

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (1996)

Heft: 1

Artikel: Abbau staatlicher Leistungen : Mögliche Auswirkungen auf die Spitex

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-822884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schauplatz spitex

spitex verband kanton zürich

13. Februar 1996 Nr. 1

■ EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Das Jahr ist noch jung; trotzdem hat uns der Alltag schon lange wieder eingeholt.

1996 scheint ein wichtiges und interessantes Jahr für die Spitex-Arbeit zu werden. Ich denke an das neue KVG oder an die Mehrwertsteuer, um nur zwei brisante Themen zu nennen. Die Mehrwertsteuer soll nun auch auf der Hausarbeit verrechnet werden; ich hoffe, dass hier das letzte Wort noch nicht gesprochen ist!

Aus dem Tätigkeitsprogramm 1996 greife ich einige Schwerpunkte heraus: Von erster Priorität sind sicher die Verhandlungen mit den Krankenkassen für einen neuen Tarifvertrag. Der Spitex-Verband strebt an, dass bisherige Leistungen von Krankenkasse und Kanton gesichert und wenn möglich verbessert werden.

Die Regionaltreffen sind wichtig, um mit Ihnen direkt in Kontakt zu kommen; hier fühlen wir von der Basis, wo der Schuh drückt.

Der Spitex-Verband engagiert sich auch bei der Einführung des Bedarfplanes. Eine gute Bedarfsplanung fördert die Qualität und die Effizienz der Spitexbetriebe.

Die Qualität wird in den nächsten Jahren noch mehr gefragt sein. Wenn wir gute Qualität erbringen sollen, brauchen wir gut ausgebildetes Personal. Ich spreche von den neuen Ausbildungsrichtlinien. Die Lernenden müssen die Möglichkeit haben, die Praxis der Spitex kennenzulernen. Die Finanzierung der Praktikumsplätze muss mit dem Kanton geregelt werden. Auch daran wird unser Verband in diesem Jahr arbeiten.

Viele neue Herausforderungen stehen dieses Jahr zur Bewältigung an; wir freuen uns, wenn Sie uns dabei unterstützen.

Margrith Kummer

■ THEMA

Abbau staatlicher Leistungen

Mögliche Auswirkungen auf die Spitex

Die Sanierung der Kantonsfinanzen ist laut Regierungsrat E. Honegger nur durch einen «konsequenten Abbau staatlicher Leistungen» möglich (TA, 1.12.95). Deshalb hat die Zürcher Kantonsregierung anfangs Dezember 1995 einen drastischen Stellen- und Leistungsabbau angekündigt.

Mit dem Abbau von über 1000 Stellen, einer massiven Reduktion der Spitalbetten und höheren Krankenheimtaxen trifft die staatliche Abmagerungskur das Gesundheitswesen ganz erheblich.

Zwar konzentrieren sich die Sparmassnahmen auf den Spital-Bereich. Auswirkungen des Sparkurses aber dürften auch in der Spitex zu spüren sein. Wir versuchen hier, einige mögliche Folgen zu skizzieren.

Betten- und Stellenabbau

Es gehört zu den deklarierten Zielsetzungen der Spitex, Spitalaufenthalte zu verkürzen, ja zu vermeiden helfen.

Der Spitalbettenabbau und die damit verbundene mögliche Schliessung ganzer Spitäler stellt deshalb eine doppelte Herausforderung dar.

Der Bettenabbau bedeutet zusätzliche Arbeit für die Spitex. Die Spitex wird zeigen können, dass sie in grösserem Masse als bisher angenommen eine Alternative zur stationären Behandlung ist.

■ INHALT

Editorial	1	Zentrumsleitung Projekt Bonstetten	8
■ Thema		Mehrwertsteuer	9
Abbau staatlicher Leistungen	1	Stufenausbildung im Spitex-Bereich	10
Ansichten zur Spitex	3	■ Veranstaltungen	12
■ Forum		■ Beilagen	
Tätigkeitsprogramm 1996	4	– Einladung Infoveranstaltung «Spitex und Psychiatrie»	
Psychiatriekonzept des Kantons Zürich	5	– Einladung Informationstag für neugewählte Vorstands- und Behördenmitglieder	
Evaluation Mitarbeiterinnen-beurteilung in der Spitex	5	– Protokoll Mitgliederversammlung 19.9.1995	
Zusammenarbeit Spitex und Apotheken	5		
■ Forum			
KVG – Anpassungen im Spitex-Betrieb	6		

Vermutlich aber wird auch in der Spitex die zusätzliche Arbeit nicht mit Stellenaufstockungen kompensiert werden können. Denn auch in der Spitex muss gespart werden. Stellen abbauen aber wird die Spitex nicht können und wohl auch nicht müssen.

Subventionen

Wenn der Kanton oder die Gemeinden sparen, kürzen sie in aller Regel auch Subventionen.

Zur Zeit scheinen die kantonalen Beiträge an die Spitex jedoch nicht in Gefahr. Allerdings werden diese Beiträge in den nächsten Jahren auch kaum erhöht werden.

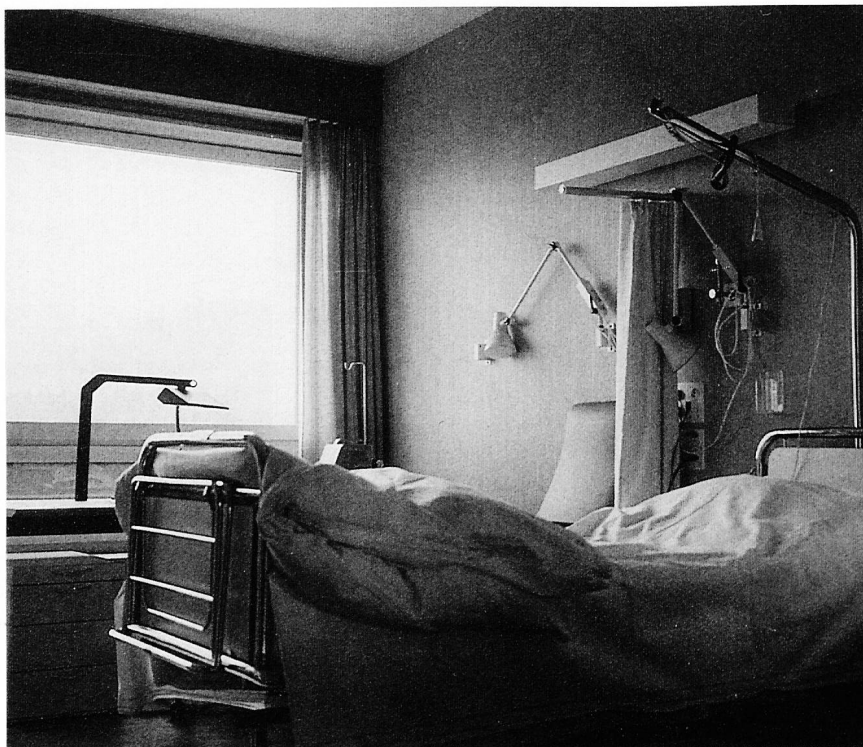
Die kantonalen Sparmassnahmen werden, so steht zu befürchten, die Kassen der Gemeinden stärker belasten. Da wird manch ein/e kommunale Finanzverantwortliche/r auch bei dem Beitrag an die Spitex zugeknöpft sein.

Für die Spitex-Verantwortlichen – Vorstandsmitglieder und Verband – wird das bedeuten, dass die Beiträge der öffentlichen Hand an die Spitex politisch abgesichert werden müssen. Denn die Spitex-Leistungen, insbesondere die hauswirtschaftlichen Leistungen, sind eine soziale Aufgabe! Die Entlastung der Gemeindekassen im Bereich der Krankenpflege (höhere Einnahmen für die Spitex-Organisationen und dadurch geringere Subventionsbelastung in diesem Bereich) sollte dem hauswirtschaftlichen Bereich zugutekommen.

Eigenleistungen

Es ist richtig, wenn staatliche Leistungen nicht einfach gratis sind; Eigenleistungen in diesem Bereich sind sinnvoll und wirken kostendämpfend. Die Spitex-Leistungen waren für die Benutzer/-innen denn auch nie gratis. Die Frage aber ist, wieviel die Klienten/-innen selbst bezahlen müssen.

Mit dem Ausschluss der hauswirtschaftlichen Leistungen aus der obligatorischen Krankenversicherung und dem kommunalen Spardruck droht eine falsche Entwicklung: Die Benutzer/-innen von hauswirtschaftlichen Leistungen müssen immer höhere Eigenleistungen bezahlen.



Die von der öffentlichen Hand subventionierte Hauswirtschaft aber ist ja nicht einfach ein billiges Putzunternehmen für irgendetwelche Kunden/-innen. Hauswirtschaftliche Leistungen sollen doch jenen zugutekommen, die sie wirklich brauchen und aus eigenen Mitteln nicht mehr organisieren oder finanzieren können. Und gerade diese Menschen, deren Finanzlage ja meist nicht mehr rosig ist, sollen immer mehr für die Spitex-Unterstützung bezahlen müssen?

Für diesen Bereich müssen die Vertreter/-innen der Spitex die längerfristige staatliche Unterstützung sicherstellen.

Leistungsnachweis

Sparübungen sind immer mit der Frage nach Nutzen und Notwendigkeit einer Leistung verbunden.

Die Spitex wird in Zukunft den politischen Entscheidungsträgern/-innen und der Öffentlichkeit noch anschaulicher zeigen müssen, dass sie ein notwendiger und kostengünstiger Teil der Gesundheitsversorgung ist. Dazu muss sie Zahlen haben über ihre Arbeit (Zielerreichung, Qualität, verwendete Mittel). Sie muss sich Kontrollen gefallen lassen, und sie muss sich in der Öffentlichkeit besser als bisher «verkaufen».

Zur Erinnerung!

Wir bitten Behörden- und Vorstandsmitglieder von Spitex-Organisationen sowie deren Mitarbeiterinnen das dem «schauplatz spitex» Nr. 6/95 beigelegte gelbe Formular «Bedürfnisse für Fort- und Weiterbildungen, Treffen, usw. für 1996/1997» auszufüllen und bis **Ende Februar** dem Verbandssekretariat zukommen zu lassen.

Vielen Dank!